

Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co.,
Hoflieferanten Seiner Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacos, Desserts.
Einselverkauf Altmarkt 2.

Dresden, 1896.

Photographische
Apparate
in
reichster Auswahl
bei
Emil Wünsche
Moritzstr. 20
(Nähe der Maximilian-Allee).
Auffälliger Catalog nach
Anfrage gegen 20 Pfg. in
Briefmarken.

41. Jahrgang.

C. HESSE + ALTMARKT
Königlicher Hoflieferant
Größtes Spezialgeschäft für wohl. Handarbeiten.
Hervorragende Neuheiten der Saison.
Garantie Bruchlos in allen Proben.
Beliebte Auswahl aller Tapissier-Materialien.

King, Schutz
Carl Tiedemann, Hoflieferant, Gebr. 1833.
Krystall-Schutzlack „Zapon“
Inhaltend, durchsichtig. Zum Schutz polirter Metall-
waren, von Gemälden, Karten, Erbsen u. s. w.
Altstadt: Marienstr. 10, Amalienstr. 18.
Zwickauerstr. 40, Neust. Heinrichest. (Stadt Görz).

Dresdner Champagner-Fabrik,
Wein- und Spirituosen-Handlung
W. F. Seeger, Kasernenstrasse 31.
Geegründet 1822. — Telefon II, 2163.
Prämirt mit Königl. Sächs. Staatspreis.
Niederlagen in allen größeren Orten von Sachsen, neue werden jederzeit
vorgelassen. Preislisten franco. — Telegramm-Adresse: Champagner Dresden.

Photographie von Hahn's Nachf.

Specialitäten: **Kinder- und Gruppen-**
Aufnahmen, Visitenkarten-Photographien
12 Stück 6 Mark **Vergrößerungen**
nach jedem Bild in künstl. Ausfertigung.

Jetzt: Waisenhausstr. 16,
gegenüber dem ehemaligen Victoria-Hotel.

Nr. 219. Spiegel: Bayerische Regentenschaftfrage. Hofnachrichten. Tagesneuigkeiten. Schicksal der Regentenschaft.
gilde. Entstehung von Neubor. Dresden. Wasserfatastrophe in Schmilka. Gerichtsverhandlungen. **Sonntag, 9. August.**

Politik.
In jüngster Zeit ist in ultramontanen Kreisen Bayerns mehrfach die Frage der Abschaffung der Regentenschaft erörtert worden. Die unerlässliche Voraussetzung hierfür würde zunächst die Lösung der Frage bilden, ob eine Verfassungsänderung unter einem Regenten zulässig ist. Nach der verhängnisvollen Katastrophe, welcher König Ludwig II. zum Opfer fiel, vertrat das Centrum mit Entschiedenheit die Ansicht, daß während der Dauer der Regentenschaft die Verfassung unabänderlich sei. Als im verflochtenen Winter der ultramontane Landtagsabgeordnete Schäbler die Verfassungs- und Regentenschaftsfrage in einem Reichstagsbericht vor seinen Wählern anregte, hatte er noch die überwiegende Mehrzahl seiner Fraktionsgenossen gegen sich. Richtiglich aber einer der hervorragendsten Juristen der bayerischen Kammer, der kaiserliche Reichstags- und Landtagsabgeordnete Landgerichtsrath Verno, vor seinen oberpfälzischen Wählern gleichfalls die Verfassungsänderung bekämpfte. Auf die Dauer, meinte Verno, lasse sich nicht verkennen, daß die Noth der Zeit früher nicht gar so dringlich erscheinende gesetzgeberische Aufgaben als zu unausweichlich gestaltet habe, die ein Abgehen von dem Prinzip der Unabänderlichkeit der Verfassung nötig machten. Wenigstens bei sehr vordringlichen Fragen müsse die Abänderungsmöglichkeit zugelassen werden, und er hoffe, daß in der nächsten Session ein bezügliches Gesetz zu Stande komme. Mit seiner Ansicht befand er sich nicht allein in der Fraktion; auch viele nicht nur der Abg. Schäbler, sondern noch anderer Andere auf diesem Standpunkte. Auch das Berliner Centrumsorgan, die „Germania“, befaßt sich mit der bayerischen Regentenschaftsfrage. Es hebt hervor, daß es schon seit mehreren Jahren der Abschaffung der Regentenschaft das Wort geredet habe. Allerdings ließe das Centrum auf dem Boden der Unabänderlichkeit der Verfassung während der Regentenschaft; aber es sei der Ansicht, daß, wenn die salus publica, das öffentliche Wohl, es erfordere, man die Verfassung dennoch ändern könne; die salus publica liege in Frage, wenn der Bestand und die Fortführung des Staates ohne Abänderung der Verfassung nicht mehr möglich sei. Das Centrum sei deshalb in der Lage, der Abänderung der Verfassung näher zu treten, sobald nach seiner Ueberzeugung die salus publica gegeben ist.

besteht es in § 90. „sanctionirt die Gesetze und erläßt dieselben mit seiner Unterschrift.“ Wäre hier „der König allein“ im ausschließlichen Gegensatz zu dem Reichsverweser gemeint, so hätte während der Regentenschaft des Prinzen Luitpold kein einziges gültiges Gesetz im Königreich Bayern erlassen werden können. Die Frage, ob eine Verfassungsänderung während der Regentenschaft zulässig ist, kann daher nicht unbedingt verneint werden. Thatsächlich haben bereits die erwähnten Bestimmungen der Verfassungsurkunde über die Befugnisse des Regenten eine Aenderung erlassen, wenn man auch die grundsätzliche Frage dadurch umging, daß man der vorgenannten Verfassungsänderung die Gestalt eines erläuternden Gesetzes gab. Mit der für Verfassungsänderungen notwendigen Zweidrittelmehrheit in jeder der beiden Kammern wurde 1887 der Entwurf der betreffenden Verfassungsbestimmungen (monarch alle erledigten Aemter während der Reichsverwesung nur provisorisch befehligt werden dürfen u.) so „erklärt“, d. h. in Wirklichkeit abgeändert, daß eine pflichtmäßige Regierungsführung ermöglicht wurde.

Wenn eine Verfassungsänderung nur dann statthaft sein soll, sobald es das allgemeine Staatswohl erheischt, so ist im vorliegenden Falle die Frage der Abschaffung der Regentenschaft sicherlich eine dringliche. Es liegt im Interesse der Monarchie im Allgemeinen, wie insbesondere der Wittelsbacher Dynastie, daß der gegenwärtige Zustand, wie er seit der Thronbesteigung des geisteskranken Königs Otto besteht, nicht eine unabsehbare Zeit lang fort-dauert. Während der zehn Jahre der Regentenschaft ist keinerlei wesentliche Veränderung im Befinden des geistesunmündigen Inhabers der Krone zu beobachten gewesen, so daß die Annahme berechtigt ist, daß diesem eine längere, bei seinem Alter von nur 48 Jahren vielleicht sogar nach Jahrzehnten zu berechnende Lebensdauer beschieden sein dürfte. Bayern ist zur Zeit wohl das einzige Land der Erde, dessen Königen das Bild eines irrsinnigen Herrschers zeigt. Das ist eine so unzureichliche Thatsache, daß allen treuen Anhängern des monarchischen Gedankens eine baldige Aenderung erwünscht sein muß. Es ist durchaus begreiflich, daß bisher die Initiative hierzu von oben her nicht geübt worden ist; aber die Regierung würde sich wohl schwerlich auf die Dauer ablehnend verhalten, wenn aus dem Schooße der Reichstagsparteien und aus dem Volke heraus der dringliche Wunsch nach einem Thronwechsel zum Ausdruck gebracht würde. Die neuesten Kundgebungen aus dem Munde des Centrums über die Zulässigkeit und Notwendigkeit einer Verfassungsänderung berechtigen zu der Hoffnung, daß die bayerische Regentenschaftsfrage in nicht zu langer Zeit gelöst werden wird.

Rußland am heiligen Hofe für Anfang October zugelaufen, während der Großfürst und die Großfürstin Sergius bereits Ende September hier eintrifften.

Kassel. Infolge der milden Wadluft ist das Befinden des Kaisers erheblich gebessert. Heute Vormittag hat er einen Spaziergang zum Durlach hinauf bis auf den Ostgipfel gemacht, gestern Nachmittag eine weitere Ausfahrt in den Hahnenwald bis Eigershausen, wo der Kaiser den Wagen verließ und einen Ausflug in's Gebirge unternahm.

München. Die Münchener „N. Nachr.“ schreiben in ihrem heutigen Abendblatt: Diejenigen Persönlichkeiten, welche die Erde hatten, mit dem Reichstanzler Fürsten Hohenlohe während seines kurzen Aufenthalts in München zusammen zu sein, waren hoch erfreut über die Freundschaft und Arbeitsfreudigkeit des Fürsten, obwohl sein diesjähriger Aufenthalt auf seinem Sommerhause in Außen nicht weniger als eine Erholung von den Geschäften war. Die außerordentlich bewerkstelligte politische Lage hat dem Reichstanzler in seiner Sommerfrische vielmehr eine große Arbeitslast aufgebracht, so daß er nach seinem eigenen Ausspruch kaum Zeit zu einem kleinen Spaziergang gehabt hat. Die orientalischen Angelegenheiten sind auch die einzige Veranlassung zu der Reise nach Wilhelmshöhe, wo der Reichstanzler seinem kaiserlichen Herrn persönlich Vortrag über die Lage erstattet wird. Mit Rücksicht auf diese Thatsachen ist die Version der „N. Nachr.“ über die Veranlassung der Reise des Reichstanzlers vollkommen unzutreffend. Wie wir aus besten und vollständig einwandfreier Quelle zu erfahren ermächtigt sind, denkt Fürst Hohenlohe unter diesen Umständen nicht an einen Rücktritt. Jenes patriotische Gefühl, das den Fürsten feinerzeit bewog, trotz seines hohen Alters die Würde der Reichsregierung zu übernehmen, wirkt in ihm auch heute noch fort und hat in ihm den Entschluß gereift, dem Reiche und dem Kaiser seine Dienste zu weihen, so lange es ihm seine Kräfte gestatten.

Wien. Ueber das furchtbare Unwetter, welches große Gebiete Ungarns verheert hat, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Durch einen furchtbaren Wolkenbruch wurde in Soloth die Erde verflüchtigt und in Stills ein Damm von den Wurzeln weggerissen. Zwei Kinder werden vermisst. In Trenckin-Teplitz ist infolge anhaltenden Regens der Teufelskogel ausgefallen. Die Erde ist unversehrt geblieben. In Kacsermet hat ein Cyclon, verbunden mit Hagelschlag, alle jungen Weizenpflanzen vernichtet. Ostböhme entwarfelt und zahlreiche Gebäude beschädigt. Der Schaden zählt nach Millionen. Auch aus Dunaureisbad wird ein furchtbarer Orkan gemeldet, der in der ganzen Umgebung die Wein- und Obstbäume vernichtet hat. Auf der Revereer Weidenschaft des Grazer Teufelskogel ist der Sturm einen großen Schaden anrichtet. Vier Schafställe und eine Frau wurden unter den Trümmern begraben und als Leichen hervorgezogen. In Szent-Andras wurden zwei junge Leute infolge Einsturzes eines Schuppens schwer verletzt. In Soloth wurden zahlreiche Häuser von der Fluth weggeschwemmt und ist der Kirchthurm eingestürzt. Auch Mohacs wurde von einem Orkan, der von Hagelschlag gefolgt war, heimgesucht. In Paks stürzten mehrere Häuser ein, und in Kocmet wurde die Weinreife durch ein Gewitter mit Hagelschlag vernichtet.

Bräun. Während der Nacht war Alles ruhig. Der Verkehr auf der Eisenbahn ist in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Das Lagerhaus ist in der Nacht ausgebrannt. Heute früh wurde die Beförderung der Ueberreste eingeleitet. Die obgehenden gewordenen Personen wurden in Privatgebäuden untergebracht. Die Stimmung ist ruhig. Besondere Sicherheitsmaßregeln sind bisher nicht notwendig geworden. Ueber die Ursache des Einsturzes werden fortgesetzt Erhebungen angestellt.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 8. August.

Berlin. Der Kaiser hat unter dem 4. ds. Mts. den revolutionären Agitatoren für den Kaiser-Wilhelmsthal genehmigt. Durch denselben werden die Sätze ermäßigt, insbesondere für den deutschen Präfektenvertrieb. — Franz Wiebecke erklärt in einer Rundschreiben an die „Voss. Zig.“ gegenüber dem „Voll“, die angeblichen Enthüllungen eines Kadelbrieves der Chicagoer Zeitung „Der Westen“ betreffend: Der Kadelbrief verhandelt einer offenkundigen Indiscretion seine Entschuldig und ist, falls er nicht einen sensationellen Charakter annehmen sollte, ein ganz gewöhnlicher Brief, der offenbar den Zweck hat, die gute Sache, die ich diesmal zu vertreten die Ehre habe, in Mißcredit zu bringen. Dabei zeigt sich der Verfasser des Kadelbrieves sehr schlecht informiert. Mein Gewährsmann in diesem Falle ist nicht Vizegouverneur gewesen, sondern Kommandeur einer Schuttruppe. Im Uebrigen wird die in Frage stehende Sache binnen Kurzem der Öffentlichkeit übergeben werden. — Der Kommandeur für die Schuttruppen in Kamerun, Rittermeister a. D. v. Stetten, ist unter dem 6. Aug. mit der geistlichen Pension aus der Truppe ausgeschieden. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Beilegung des Titels und Rangens eines Grafen an den deutschen Ministerpräsidenten in Caracas, Legationsrath Grafen v. Rex. — Der griechische Gesandte in Berlin, der gegenwärtig in Bulgarien weilte, ist von dort nach Athen zum König berufen worden. Wie verlautet, wird es sich dabei in erster Reihe um die Angelegenheit der auswärtigen Gläubiger-Schiedsrichtern handeln.

Friedrichsruh. Die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht sind in Begleitung des Majors v. Arnstedt und des Leutnants v. d. Goltz kurz nach 2 Uhr zum Besuche des Fürsten Bismarck eingetroffen. Die Grafen Robert Bismarck und Hans von Bismarck begleiten die Prinzen und begleiten sie nach dem Schloß. Am Vorabend hatten die Prinzen Bismarck entgegen und hieß die Prinzen willkommen. Als das jährlich veranlassete Badikum durch das offene Schloßthor den Fürsten Bismarck erreichte, brach es in fröhliche Hochrufe aus. Die Uebereile der beiden Prinzen nach Berlin erfolgte Nachmittags 5 Uhr.

Wilhelmshöhe. Der Kaiser beglückte persönlich den Reichstanzler Fürsten Hohenlohe mit dem besten Anstand auf dem diesigen Bahnhofs und begab sich mit demselben im offenen Wagen nach dem Schloß.

* Puffhäuser. Heute fand bei schönem Wetter und unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung die Einweihung des vom Puffhäuser-Verein deutscher Studenten errichteten Denkmal, welcher die Hauptgasse der sächsischen Volkshaus vom 17. November 1881 in Erz gegossen zeigt, statt. Um 4 Uhr Nachmittags legte sich der Zug unter Vorantritt einer Kapelle von Reibsa aus in Bewegung. 16 Hochkutschen waren durch Chorgänge mit Fahnen vertreten. Die Ueberzüge an den Verband erfolgte zwei Stunden später durch den Vertreter des Denkmalvereins, Kunstschreiner Schreiber, der ein Hoch auf den Fürsten von Schwarzenburg-Rudolstadt ausbrachte. Regierungsrath Freyberg v. Heßler hielt die Rede und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. 8 1/2 Uhr begann der Festkommers.

Essen. Die Kaiserin besichtigte heute Vormittag die zu den Krupp'schen Anlagen gehörige Haushaltung und die Kleinindustrie und begab sich dann, von Tausenden Arbeitern jubelnd begrüßt, nach dem Samelbau, wo Prinz Heinrich nach Besichtigung verschiedener Werkstätten schon eingetroffen war, um dem Kaiser einer Vortragsplatte degenommen. Von da begab sich die hohen Herrschaften nach dem Rathhaus, wo ein Ehrentrunk feierlich wurde. Eine Anzahl Ordensdecorationen wurde verliehen, u. A. erhielt der sächsische Geh. Finanzrath Jenke den Kronenorden 2. Klasse.

Königsberg. Wegen Verbrechen gegen § 218 wurden der Kaplan der hiesigen katholischen Kirche, Weiffert, und ein junges Mädchen aus bairischen Kreisen verhaftet.

Darmstadt. Wie die „Darmstädter Zig.“ aus sicherer Quelle erfährt, ist der Besuch des Kaisers und der Kaiserin von

Wien. Ueber das furchtbare Unwetter, welches große Gebiete Ungarns verheert hat, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Durch einen furchtbaren Wolkenbruch wurde in Soloth die Erde verflüchtigt und in Stills ein Damm von den Wurzeln weggerissen. Zwei Kinder werden vermisst. In Trenckin-Teplitz ist infolge anhaltenden Regens der Teufelskogel ausgefallen. Die Erde ist unversehrt geblieben. In Kacsermet hat ein Cyclon, verbunden mit Hagelschlag, alle jungen Weizenpflanzen vernichtet. Ostböhme entwarfelt und zahlreiche Gebäude beschädigt. Der Schaden zählt nach Millionen. Auch aus Dunaureisbad wird ein furchtbarer Orkan gemeldet, der in der ganzen Umgebung die Wein- und Obstbäume vernichtet hat. Auf der Revereer Weidenschaft des Grazer Teufelskogel ist der Sturm einen großen Schaden anrichtet. Vier Schafställe und eine Frau wurden unter den Trümmern begraben und als Leichen hervorgezogen. In Szent-Andras wurden zwei junge Leute infolge Einsturzes eines Schuppens schwer verletzt. In Soloth wurden zahlreiche Häuser von der Fluth weggeschwemmt und ist der Kirchthurm eingestürzt. Auch Mohacs wurde von einem Orkan, der von Hagelschlag gefolgt war, heimgesucht. In Paks stürzten mehrere Häuser ein, und in Kocmet wurde die Weinreife durch ein Gewitter mit Hagelschlag vernichtet.

Bräun. Während der Nacht war Alles ruhig. Der Verkehr auf der Eisenbahn ist in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Das Lagerhaus ist in der Nacht ausgebrannt. Heute früh wurde die Beförderung der Ueberreste eingeleitet. Die obgehenden gewordenen Personen wurden in Privatgebäuden untergebracht. Die Stimmung ist ruhig. Besondere Sicherheitsmaßregeln sind bisher nicht notwendig geworden. Ueber die Ursache des Einsturzes werden fortgesetzt Erhebungen angestellt.

Paris. Der Kolonialminister wies den Generalkonsul in Madagaskar an, die ausländischen Provinzen in Belagerungszustand zu erklären.

Brüssel. Die belgische Expedition nach dem Südpol ist auf den Juli nächsten Jahres verschoben worden, da weder das Schiff noch die für die Expedition nötigen Instrumente bereit sind.

Amsterdam. Zu dem „Figaro“-Artikel, welcher mittheilt, daß eine Anzahl Völkler entlassen sei, sich einer einmaligen Ehe der Königin Wilhelmine mit einem deutschen Prinzen hartnäckig zu widersetzen, da eine solche Ehe Holland in Gefahr brächte, bemerkt das Amsterdamer „Handelsblad“, daß das Citiren des deutschen Botschafters nicht seinem Holländer mehr Recht einflöße; Deutschland habe nie Grund zum Mißtrauen gegeben, und unzulässige Gerüchte bestätigt, daß wir ein Deutschland einen guten Nachbar besitzen.

Adasce. Von dem Dampfer „Erling Jod“ wird gemeldet, daß Andre am 1. ds. Mts. noch nicht aufgefunden war. Alle Teilnehmer der Expedition befanden sich wohl und heigten gute Zuversicht auf das Gelingen des Unternehmens.

Konstantinopel. Es wird berichtet, daß 10,000 Ruhamedaner in Kambia eingedrungen sind und Christen sowie fremde Unterthanen aus ihren Häusern vertrieben haben. Der Gouverneur Hassan Pascha sei machtlos. Der britische Konsul sei an Bord eines Kriegsschiffes auf dem Wege nach Kamea.

Konstantinopel. Gestern und heute haben hier Zusammenkünfte der Botschafter stattgefunden, um auf Grundlage der Verhandlungen der kretischen Christen und der Ruhamedaner bereits beendete Verhandlungen des Vertrags von Halepna festzustellen. — In den letzten Tagen haben zahlreiche Zusammenkünfte der türkischen Truppen mit griechischen Banden bei Ulu-rahmow, Uluahval und Karatafi stattgefunden, wobei die Banden geschlagen und zerstreut wurden.

New-York. Wie aus New-York gemeldet wird, wird öffentlich behauptet, General Meyer habe sich zwecks Einstellung der Feindseligkeiten mit den Führern der cubanischen Aufständischen verständigt.

Rio de Janeiro. Der Nationalkongreß nahm heute in erster Sitzung das italienisch-brasilianische Abkommen an, durch welches das Schiedsrichteramt für die italienischen Forderungen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika übertragen werden soll.

Die heutige Berliner Börse begann mit etwas niedrigeren Kursen, ohne daß jedoch die Haltung sich schwach bezeichnet werden konnte. Es drückten zu Beginn einige Realisationen, namentlich am Markt für Bergwerks-Aktien, sowie malte Tendenzberichte von der Londoner Börse, wo die Situation im Orient heute wieder starke Verstärkung hervorgerufen zu haben scheint. Hier trat im weiteren Verlauf der Börse eine kräftige Erholung und zwar auf Deckungen und Resten, vor Allem aber auf der Weidung, das das russische Kaiserpaar den vom 5. bis 7. September bei Breslau stattfindenden Kaisermanövern beizuwohnen werde. Der Verkehr war in der zweiten Stunde ebenfalls lebhafter, namentlich waren Bank- und Montanwerte bevorzugt, besonders Kredit-

Meine
Triumph-Seife
ist doch die
beste
für Hände
und Gesicht